

## HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN.....

### ..... ZUM NUTZEN

#### 1. Was bringt der Jurapark für einen wirtschaftlichen Nutzen?

Verschiedene Studien zeigen, dass die Wertschöpfung eines Regionalen Naturparks ein Mehrfaches der investierten Mittel beträgt. Der Rückfluss in die Region geschieht hauptsächlich über die lokalen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen; diese werden besser bekannt gemacht und vermarktet. Davon profitieren einerseits Gewerbe/Landwirtschaft, über die Steuern aber auch die Gemeinden. Durch die nationale und internationale Präsenz betreibt der Park zudem Ortsmarketing, was die Standortattraktivität der einzelnen Gemeinden ebenfalls fördern wird. Damit ist der Jurapark ein Förderprojekt für die Region.

#### 2. Was bringt der Jurapark für einen regionalpolitischen Nutzen?

Der Park vertritt die Interessen der Gemeinden in der Region und verschafft ihnen Anliegen mehr Gewicht. Mit dem Jurapark bilden die Gemeinden im oberen Baselbiet auch eine einheitliche Interessensvertretung gegenüber der Stadt. Der Park schafft eine starke Solidarität der Gemeinden untereinander und eine gemeinsame Identität mit neuen Perspektiven bei den Bewohnern. Umfragen in anderen Regionen zeigen, dass ca. 80% der Bevölkerung die Schaffung eines Naturparks begrüßen.

#### 3. Wozu braucht es einen Jurapark, wir haben ja schon alles?

Mit dem Jurapark sollen die vorhandenen Potentiale und Werte der Region besser ausgeschöpft werden. Dabei wird vor allem in der Errichtungsphase (2010 und 2011) stark auf Bestehendem aufgebaut. Im Gegensatz zu vielen laufenden Einzelinitiativen und Projekten verfolgt der Jurapark jedoch einen regionalen Ansatz. Er bündelt und stärkt die Kräfte einer ganzen Region.

#### 4. Kann man auch weiterhin neue Ideen im Jurapark einbringen?

Verschiedene Gemeinden und Organisationen haben in der Vernehmlassung erklärt, dass es ihnen unmöglich war, in der zur Verfügung stehenden kurzen Zeit, Projekte und Ideen zur Ausführungsreife zu bringen. Dies ist verständlich. Der Jurapark ist auch weiterhin offen für neue Ideen und Projekte. Er muss sich weiter entwickeln.

Der Jurapark Baselland bietet in der Errichtungsphase Unterstützung für Gemeinden und Organisationen, um gemeinsam Ideen und Projekt zur Ausführungsreife zu bringen. Der Jurapark Baselland ist daran interessiert, insbesondere in den Bereichen Landwirtschaft, Kultur (Ortsbilder, Ortsmuseen, Sagen, Bräuche und Traditionen, Dachlandschaften, Anlässe, Kunst), Erneuerbare Energien, Nachhaltige Mobilität / Langsamverkehr, Gesundheit und Wellness sowie Jugend und Schüler eine breitere Abstützung zu erzielen. Der Jurapark Baselland wird dazu aktiv Kontakte suchen.

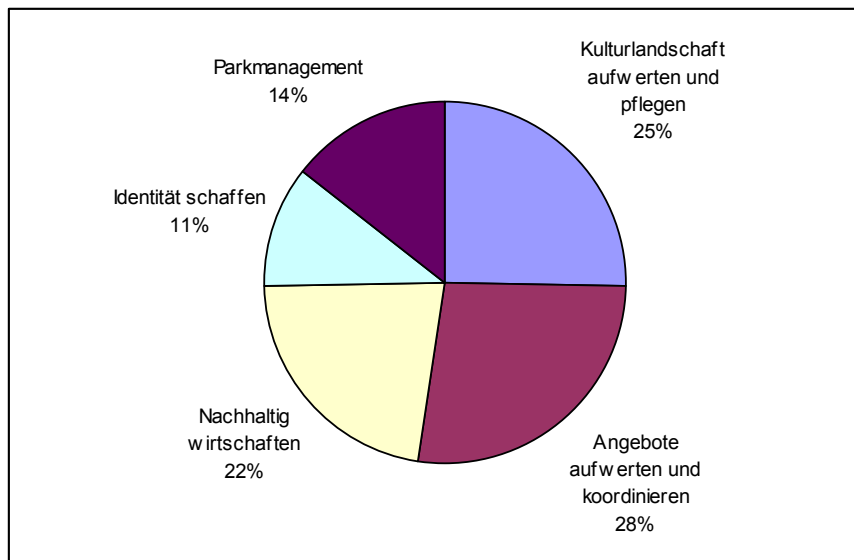
Auch später während der Betriebsphase ab 2012 wird es die Aufgabe des Parks sein, gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren neue Projektideen zu entwickeln und umzusetzen.

## ..... ZU DEN FINANZEN

### 5. Für was werden die eingesetzten Mittel verwendet?

Die Mittel werden für die Umsetzung von Projekte, welche den Zielen des Juraparks entsprechen, eingesetzt. Die vorgesehenen Projekte sind in folgende sogenannte Produktgruppen gegliedert:

- **Kulturlandschaft aufwerten und pflegen:** In dieser Produktgruppe werden 3 Produkte angeboten. Sie tragen alle dazu bei, die Kulturlandschaft – also die Grundlage für den Jurapark Baselland – aufzuwerten und zu pflegen. Das schafft die Voraussetzungen für ein nachhaltiges Wirtschaften.
- **Angebote aufbauen und koordinieren:** Damit die Wertschöpfung aus der Kulturlandschaft gesteigert werden kann, werden interessante und qualitativ hochwertige Angebote zusammengestellt und geschaffen. Der Jurapark baut dazu auf Bestehendem auf. Er bündelt, koordiniert, vernetzt und fördert die Aktivitäten der Region.
- **Nachhaltig wirtschaften:** Die vorhandenen Angebote werden vermarktet und die Standortattraktivität im Jurapark Baselland aufgewertet. Produkte und Dienstleistungen werden besser bekannt gemacht und vermarktet. Davon profitieren das Gewerbe und die Landwirtschaft, mittel- bis langfristig auch die Gemeindefinanzen.
- **Identität schaffen:** Der Jurapark ist ein solidarisches Projekt der Gemeinden für ihre Region. Das Oberbaselbiet wird dadurch zu einem wichtigen und besser wahrgenommenen Partner in der Agglomeration. Durch die Identifikation der Bevölkerung mit Ihrem Raum entsteht ein Wir-Gefühl. Nur was man selbst schätzt, kann auch selbstbewusst und nachhaltig vermarktet werden.
- **Parkmanagement:** Mit dem Jurapark Baselland verfügt die Region über eine starke Organisation, welche stellvertretend gegenüber dem Bund auftreten und zusätzliche Gelder verfügbar machen kann. Neben der eigentlichen Koordination und dem Management sind in dieser Produktgruppe auch Mittel für die Weiterentwicklung des Jurapark Baselland vorgesehen.



Verteilung der finanziellen Mittel auf die oben beschriebenen Produktgruppen.

## 6. Wie fliesst das Geld zurück in die Gemeinden?

Bund und Kanton unterstützen den Jurapark finanziell massgeblich. Gesehen auf das Gesamtbudgets des Parks wird so jeder Jurafünfliber einer Gemeinde mit einem Faktor 5-6 multipliziert. Über die Projekte und die erhöhte Wertschöpfung fliesst dieses Geld direkt und indirekt über die Steuern wieder in die Gemeinden.

## 7. Sollte nicht mehr Geld für die Umsetzung von Projekten und weniger für Planung/Koordination eingesetzt werden?

Ca. 30% der Gelder werden für die Koordination und Planung von Projekten verwendet, der Rest fliesst direkt in die Umsetzung. Aber auch das für Planung aufgewendete Geld kommt schlussendlich einem konkreten Projekt zugute. Um neue Projekte, wie z.B. eine verbesserte Vermarktung von Regionalprodukten ins Rollen zu bringen, braucht es Anfangsenergie, die meist in Planung und Koordination besteht. Wäre dies nicht so, dann würden solche Projekte wohl bereits laufen. Hier bietet der Jurapark unter der Verwendung von Mitteln des Bundes und des Kantons die Chance, den Stein ins Rollen zu bringen.

Der Bund unterstützt Parkprojekte voraussichtlich im Rahmen von 500'000.- CHF pro Jahr. Der Bund sieht seinen Beitrag auch als Beitrag an die Planungs- und Koordinationsaufwendungen eines Parks. Dank diesen Geldern können auch weitere Finanzquellen erschlossen werden. Diese können der Bund im Rahmen von NRP-(Neue Regionalpolitik des Bundes), Stiftungen (wie z.B. der Fonds Landschaft Schweiz), Sponsoren aus der Wirtschaft oder auch Partnergemeinden sein. Es wird unter dem Namen des Parks bedeutend einfacher sein, als wenn Einzelinitiativen eingereicht werden.

## 8. Braucht es eine Geschäftsstelle?

Alle bestehenden Pärke/Parkkandidaten verfügen über Geschäftsstellen. Dazu kommen Mandate für externe Aufträge. Es braucht auch im Jurapark Baselland eine starke Stelle, die die Aktivitäten im Park plant, koordiniert und die Übersicht behält. Es wird Aufgabe des neuen Trägervereins sein festzulegen, wie stark die Geschäftsstelle zu besetzten ist und wieweit externe Auftragnehmer, beispielsweise bestehende Vereine zum Tragen kommen.

## ..... ZUR ORGANISATION

### 9. Ist die gewählte Organisation nicht zu schwerfällige und teuer?

Der Jurapark Baselland ist, auch verglichen mit anderen Parks, ein komplexes Gebilde mit vielen Beteiligten (grosse Anzahl Gemeinden und viele Organisationen, die sich in unterschiedlichen Bereichen und Regionen engagieren.) Diese verschiedenen Interessen gilt es zu berücksichtigen und in die Organisation Jurapark einzubinden. Vergleichbare andere Parkprojekte, wie z.B. der Jurapark Aargau (Verein Dreiklang) verfügen über ähnliche Organisationsstrukturen.

### 10. Wie wird die Zusammenarbeit und Aufgabenteilung mit bestehenden Initiativen und Organisationen geregelt?

Mit den wichtigsten Partner wie Verein Pro Waldenburgertal, Verein Region Wasserfallen Juraparadies, Pro Natura, BNV, Baselland Tourismus und dem Verein Erlebnisraum Tafeljura wurde bereits in der Projektierung eng zusammengearbeitet. Mit den meisten dieser Organisationen liegen konkrete Abmachungen zur Aufgabenteilung und Finanzierung vor oder sind in Vorbereitung. Alle aufgeführten Organisationen stehen der Schaffung des Parks grundsätzlich positiv gegenüber.

Für die Gemeinden, die Mitglied in Pro Waldenburgertal oder Region Wasserfallen Juraparadies ist eine attraktive Regelung in der Endphase der Diskussion. Sie wird eine Lösung aus einer Hand bringen und die Aktivitäten der Vereine und des Jurapark aufeinander abstimmen.

## DIVERSES

### 11. Sind Neueinzonungen von Bauland, der Bau von Windkraftanlagen oder eine Intensivierung der Landwirtschaft (z.B. Niederstammanlagen) im Park überhaupt noch möglich?

Das geltende Recht behält auch im Jurapark seine Gültigkeit. Mit dem Jurapark werden keinen neuen Schutzzonen geschaffen. Es sind weder neue Reglementierungen noch Schutzbestimmungen erforderlich. Die Gemeinden als Träger des Parks bestimmen das Konzept zur Raumplanung im Park auf der Grundlage der geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Grundsätzlich sind ein Regionaler Naturpark und Windkraftanlagen vereinbar. Der Park bringt also keine Verbote, sondern stellt die Frage „WIE machen wir es?“ Die gesetzlichen Grundlagen sind zu finden unter: [www.bafu.admin.ch/paerke/03298/](http://www.bafu.admin.ch/paerke/03298/)

### 12. Was passiert, wenn nicht alle Gemeinden mitmachen oder der Bund das Gesuch ablehnt?

Der Park muss eine Fläche von mindestens 100 km<sup>2</sup> aufweisen. Um dies zu erreichen, müssen nicht alle Gemeinden mitmachen. Wichtig ist jedoch, dass die Fläche zusammenhängend ist, d.h. es darf keine Lücken haben. Je weniger Gemeinden mitmachen, umso weniger finanzielle Mittel stehen zur Verfügung. D.h. es können weniger Projekte umgesetzt werden, und es fließen weniger Mittel vom Bund in die Region.

Die Projektverantwortlichen stehen in engen Kontakt mit dem Bund. Dass der Bund das Gesuch komplett ablehnt, ist daher eher unwahrscheinlich. Die Gemeinden müssen ihren Beitrag erst bezahlen, wenn das Gesuch vom Bund gutgeheissen wurde (voraussichtlich September 2010).

### 13. Der Jurapark bringt mehr Besucher, d.h. mehr Verkehr, Dreck und Abfall. Wer räumt auf?

Dieser Problematik ist in der Planung Rechnung getragen worden. So wird mit Arbeitseinsätzen die Sauber- und Instandhaltung der Infrastruktur wie Rastplätze und Erlebnispfade sichergestellt. Bis zur Betriebsphase wird zudem ein Konzept zur Lenkung der Besucher und Förderung einer nachhaltigen Mobilität vorliegen.

### 14. Ist der Jurapark ein Tourismusangebot? Ist der Jurapark ein Naturschutzprojekt? Der Jurapark bringt der Landwirtschaft keinen Nutzen.

Der Jurapark verfolgt zwei Ziele:

- Die Kulturlandschaft im Oberen Baselbiet als wertvollen Lebensraum für Mensch, Tier, und Pflanzen erhalten/aufwerten und
- die regionalen Produkte und Dienstleistungen stärken, bündeln und wirkungsvoller vermarkten.

Der Jurapark ist damit weder ein Tourismusangebot noch ein Naturschutzprojekt sondern ein Regionalförderungsprojekt. Grundsätzlich steht der Park allen offen. Er ist eine Plattform für diejenigen, die an einer Inwertsetzung der Potentiale der Region interessiert sind. Gerade auch für Unternehmen die nicht von Zentren abhängig sind, kann eine Region mit hohen Naturwerten und einer ausgezeichneten Lebensqualität interessant sein.

Den Landwirten kommt als Bewirtschafter des Kulturlandes eine wichtige Rolle zu. Je breiter der Park abgestützt ist, umso besser wird die Umsetzung gelingen und desto besser können die Angebote vermarktet werden. In der Errichtungsphase wird die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft aktiv gesucht. Dadurch sollen für die Betriebsphase gemeinsame neue Projekte aufgebaut werden.

### 15. Wer profitiert vom Jurapark Baselland?

Der Jurapark strebt eine breite Abstützung und eine gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteuren an. Wer sich am Park beteiligt, wird auch davon profitieren. Die besten Chancen haben dabei Gemeinden, Private, Organisationen und Unternehmen, die sich aktiv einbringen.

### 16. Wo erhalte ich nähere Auskünfte?

[www.tafeljura.ch](http://www.tafeljura.ch) → hier können weitere Dokumente zum Jurapark heruntergeladen werden

Hans-Rudolf Sutter, Präsident Stiftung Wasserfallen; Tel.: 061 943 91 21; e-mail: [hans-rudolf.sutter@livec.com](mailto:hans-rudolf.sutter@livec.com)

Martin Rüegg, Präsident Verein Erlebnisraum Tafeljura; Tel.: 061 982 51 76; e-mail: [martin.rueegg@eblcom.ch](mailto:martin.rueegg@eblcom.ch)

Hans Buser, Projektleiter Jurapark Baselland; 061 985 44 40; e-mail: [hans.buser@nateco.ch](mailto:hans.buser@nateco.ch)

Bundesamt für Umwelt: [www.bafu.admin.ch/paerke/](http://www.bafu.admin.ch/paerke/)

Netzwerk Schweizer Pärke: [www.netzwerk-parke.ch](http://www.netzwerk-parke.ch)

Regionaler Naturpark Thal: [www.naturparkthal.ch](http://www.naturparkthal.ch)

Jurapark Aargau: [www.dreiklang.ch](http://www.dreiklang.ch)

Stiftung Wasserfallen: [www.wasserfalle.ch](http://www.wasserfalle.ch)